

BauernZeitung

AgrarAnzeiger

Österreichs größter agrarischer Wortanzeigenmarkt

DIE SAAT FRÜHBESTELL-BONUS BIS 4. MÄRZ 2009

Mais
3,- Euro/Pkg.
Zus. Mengenrabatt ab 12 Pkg. (2,80 Euro/Pkg.!)
unverbindl. empfl., inkl. MwSt.

Sonnenblume
9,- Euro/Pkg.

Sojabohne
1,- Euro/Pkg.

unverbindl. empfl., inkl. MwSt.



WAS DIE KUH BRAUCHT

Um Gesundheit und Leistungsfähigkeit der Tiere zu gewährleisten, muss sich ein Stallsystem an den natürlichen Verhaltensweisen von Rindern orientieren. Das Verhaltensrepertoire von Rindern lässt sich dabei wie folgt charakterisieren:

- Ruheverhalten: Kopfschwingung beim Aufstehen, raumgreifende Liegepositionen, Knochenlieger, lange Liegezeiten;
- Nahrungsaufnahmeverhalten: Weideschritt;
- Trinkverhalten: Saugtrinker
- Fortbewegung: Weidetiere, Weichbodengänger, Bewegungsbedürfnis;
- Sozialverhalten: Rangordnung, lebenslange soziale Beziehungen, Individualdistanzen;
- Komfortverhalten: Körperpflege (beispielsweise lecken, sich kratzen);
- Mutter-Kind-Verhalten: Absonderung zur Geburt, rund fünf Saugakte pro Tag, Kälber bilden einen „Kindergarten“;
- Klimaansprüche: Tiefe Temperaturen werden gut vertragen (außer kranke Tiere), keine schädliche Zugluft.

Lieber ein guter Bauplan als später hohe Kosten und Ärger

STALLBAU – Bei der Neuanlage von Milchviehställen sind zahlreiche Überlegungen anzustellen. Im ersten Teil unserer Serie werden die wesentlichen Grundsätze für die ersten Planungsschritte vorgestellt.



Jeder Stall sollte unbedingt auf einem schlüssigen Raum- und Funktionsprogramm basieren.

FOTOS (2): OFNER-SCHRÖCK

Der Bau eines neuen Stalles stellt für den Milchviehhalter einen großen und entscheidenden Schritt dar, der mit vielen Überlegungen und auch entsprechendem finanziellen Aufwand verbunden ist. In unseren Breiten ist der Liegeboxenlaufstall beim Neubau von Milchviehställen das gängigste System. Bei deren Planung gibt es einige Punkte zu berücksichtigen, um später erfolgreich wirtschaften zu können.

Rechtlichen Rahmen beachten

Der Bau eines Stalles wird durch eine Reihe von Rechts-

vorschriften beeinflusst. Als die wichtigsten sind hier das Bundestierschutzgesetz mit der „1. Tierhaltungsverordnung“, die Landesbauordnungen der Länder und für Biobetriebe auch die EU-Verordnung 834/2007 zu nennen. Die seit 1. Jänner 2005 gültige „1. Tierhaltungsverordnung“ enthält unter anderem Mindestanforderungen hinsichtlich der Abmessungen von Liegeboxen, Lauf- und Fressgängen, der Auftritt- und Spaltenbreiten von Betonspaltenböden, der Bodengestaltung allgemein, der Fressplatzbreite, der Tränkegestaltung und des Stallklimas.

Der erste Schritt: Raumprogramm

Am Beginn jeder Stallplanung steht die Erstellung des sogenannten Raumprogramms. Dieses umfasst die Auflistung sämtlicher für die Unterbringung der Tiere notwendigen Raumelemente und die Festlegung ihrer Größe.

Art und Anzahl der benötigten Raumelemente sind von der gewählten Hauptnutzungsrichtung, der Betriebsgröße und dem Betriebskonzept abhängig. Die Größe der Raumelemente wird durch die Ansprüche der Tiere, den Arbeitsablauf und durch gesetzliche Mindestanforderungen bestimmt. Für die Milchvieh-

haltung mit eigener Aufzucht des Jungviehs sind folgende Raumelemente bei der Planung zu berücksichtigen:

- Anzahl der Kuhplätze (inklusive Bereich für trockenstehende Kühe);
- Anzahl der Kälbereinzelnbuchten;
- Anzahl der Kälbergruppenbuchten;
- Anzahl der Jungviehplätze;
- Anzahl der Abkalbebuchten;
- Anzahl an Kranknbuchten;
- Melkstand und Melkkammer;
- sonstiger Raumbedarf (Behandlungsstand, Büro, Technik- und Lagerräume).

Der zweite Schritt: Funktionsprogramm

Nachdem man sich vor Augen geführt hat, welche Bereiche im Stall notwendig sind und welche Größe diese aufweisen sollen, geht man zur Erstellung des Funktionsprogramms über.

Dabei werden die oben angeführten Raumelemente so zueinander geordnet, dass den Bedürfnissen der Tiere Rechnung getragen wird sowie eine möglichst effiziente Arbeitsverrichtung und eine wirtschaftliche Grundrisslösung erreicht werden. Aber auch baurechtliche und land-

schaftsgebundene Vorgaben sind zu berücksichtigen.

Die wichtigsten Planungsgrundsätze im Hinblick auf eine rasche und übersichtliche Arbeiterledigung lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Klare Arbeitsachsen vorsehen

Durchgehende, gerade Arbeitsachsen verbessern den Arbeitsablauf und vereinfachen den Bau. Verwinkelte Wege und eine große Anzahl von getrennten Arbeitsachsen sollten vermieden werden. Dies gilt insbesondere bei Achsen für täglich zu verrichtende Arbeiten (etwa das Füttern, Entmisten, Einstreuen und Melken). Aber auch bei in größeren Zeitabständen anfallenden Tätigkeiten (beispielsweise Gruppenumtriebe, Tierzu- und Tierverkauf sowie Geburten) sollte dieser Grundsatz eingehalten werden.

Die Hauptachse hat generell in Firstrichtung zu verlaufen. Die Arbeitsachsen sollten so angeordnet sein, dass alle Bereiche erweiterungsfähig bleiben, um auf Nutzungsänderungen oder Betriebsaufstockungen angemessen reagieren zu können.

Funktionen unbedingt ordnen

Funktionen müssen geordnet werden. Dies bedeutet,

dass gleiche Arbeitsbereiche zusammengelegt werden, sodass etwa eigene Bereiche für die Tierhaltung, Futterlagerung und das Melken vorgesehen werden und diese Bereiche nicht über das ganze Stallgebäude verstreut sind. Dadurch werden kurze Arbeitswege erreicht.

Strecken gehören minimiert

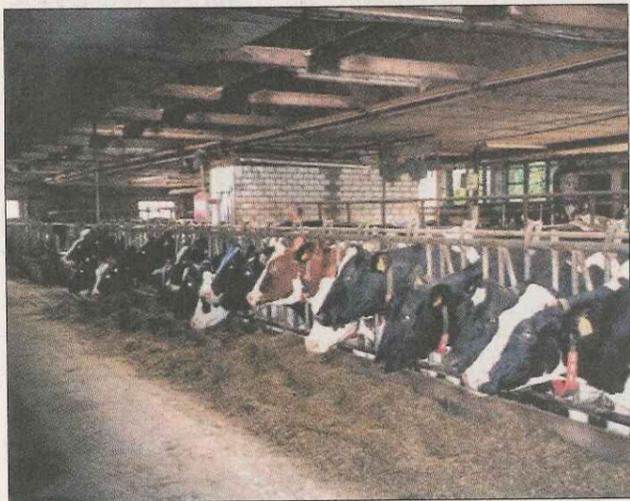
Kurze Arbeitswege und die Verfügbarkeit der benötigten Einrichtungen sind wichtige Voraussetzungen für einen optimalen Arbeitsablauf im Stall. In der Umgebung des Melkstandes sollen die Melkkammer, die Kälberbuchten und die Abkalboxen angeordnet sein. Dieser ganze Komplex sollte auf der dem Wohnhaus zugewandten Seite des Stalles liegen, um die Arbeitswege kurz zu halten.

Für den Abtransport der Milch ist die Melkkammer selbstverständlich so anzuordnen, dass der Milchwagen problemlos zufahren kann. Die Versorgung der Tränkekälber mit Milch erfolgt am einfachsten, wenn die Kälberboxen in unmittelbarer Nähe zum Melkstand angeordnet sind. Abkalbebuchten sollten so angebracht sein, dass die Tiere Sichtkontakt zur Herde haben. Für die Entmistung und Fütterung ist sowohl bei den Kälberboxen als auch bei den Abkalbebuchten für eine gute Zugänglichkeit zu sorgen.

Auch die Unterbringung und Behandlung kranker Tiere bedarf entsprechender Vorkehrungen im Stall. Eine Kranknbucht dient dazu, um kranke und geschwächte Tiere in Ruhe unterbringen zu können. Eine Möglichkeit zur Tierfixierung für eine für Mensch und Tier gefahrlose Behandlung lässt sich am besten durch einen Behandlungsstand umsetzen. Ein Sicherheitsfressgitter bietet die Möglichkeit, zu Boden gefallene Tiere einfach zu bergen.

Dr. Elfriede Ofner-Schröck, Leiterin der Abteilung für Tierhaltung und Aufstallungstechnik, LFZ Raumberg-Gumpenstein (Stmk.)

• Demnächst in der Bauernzeitung zum Thema Stallbau: Die Gestaltung der einzelnen Funktionsbereiche.



Klare Arbeitsachsen verbessern die Arbeitsabläufe.